

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1618

Dienstag, 05. März 2019

UNSERE VERBINDUNG



ZUR GESCHICHTE

Hallo, wir sind die 2B der NMS Frauenfeld (Europaschule) in Schwechat. Heute sind wir in der Demokratiewerkstatt. Wir wurden in fünf Gruppen geteilt und hatten auch fünf verschiedene interessante Themen: „Monarchie und Demokratische Republik“, „Demokratie und Wahlrecht“, „Parlament und Gesetze“, „Verfassung und Neutralität“ und „Gewaltentrennung und Kalter Krieg“. Diese wichtigen Begriffe haben wir mit Beispielen aus den ca. letzten 100 Jahren österreichischer Geschichte verbunden. Es ging z.B. um das Ende der Monarchie, um Frauenrechte, das Ende der Ersten Republik und den Beginn der Zweiten Republik mit der Neutralität Österreichs sowie die Machtaufteilung in einer Demokratie. Wir hoffen, euch gefällt die Zeitung. Viel Spaß beim Lesen!

Annabella (13) und Selina (13)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE DEMOKRATISCHE REPUBLIK ÖSTERREICH

Andela (11), Bence (12) und Tuan (12)



Wie hat Österreich damals zur Zeit der Monarchie im Gegensatz zu der heutigen demokratischen Republik ausgesehen?

Von 1914 bis 1918 war der Erste Weltkrieg. Österreich war viel größer als heutzutage. Damals gehörten zu Österreich auch andere, heute souveräne, Staaten oder Teile davon, wie zum Beispiel Ungarn, Italien, Bosnien, Polen, Serbien ect. Österreich hat den Krieg gegen andere Länder verloren. Die damalige Bevölkerung war mit der Monarchie nicht zufrieden und der Kaiser trat zurück, weil es zu viel Druck für ihn war und er mit dem verlorenen Krieg eine militärische Niederlage hatte. Am 11. November 1918 trat der Kaiser zurück und gleich einen Tag später,

am 12. November 1918, wurde die Monarchie zur Ersten Republik. Vielen Leuten hat das sehr gut gefallen, weil die zuvor erwähnten Länder damals zu eigenständigen Staaten wurden und die Bevölkerung mehr Rechte bekommen hat. Aber manchen Menschen gefiel das auch nicht, weil Österreich kleiner wurde und sich die Menschen fragten, wie es nach dem Krieg z.B. mit der Wirtschaft weiter gehen könnte. Die demokratische Republik ging 1933 dem Ende zu, weil Österreich dann autoritär wurde.



Demokratische Republik

In einer Demokratie dürfen alle BürgerInnen mitbestimmen. Sie dürfen wählen. In einer Republik wird auch das Staatsoberhaupt gewählt.

Diktatur

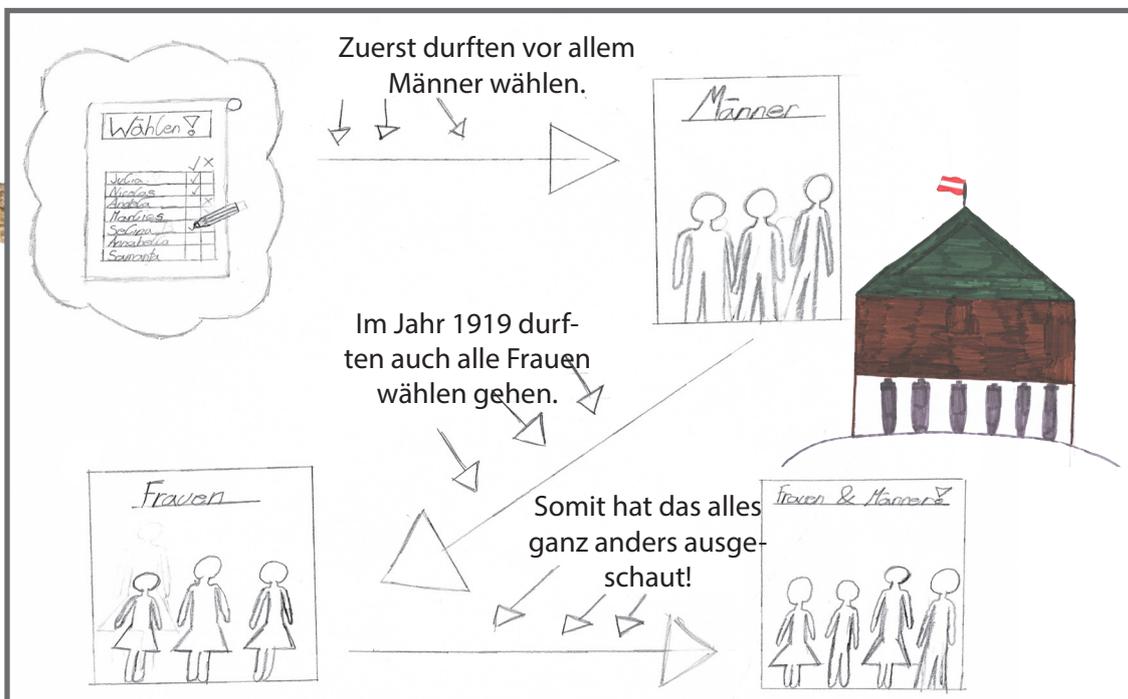
In einer Diktatur hat nur eine/r das Sagen. Er/sie bestimmt alleine oder mit Hilfe von Militär über das Volk. Das Volk hat kein Recht auf freie Meinungsäußerung. Die Menschen dürfen ihre Meinungen nicht in Zeitungen oder im Fernsehen äußern.

Monarchie

In einer Monarchie gibt es einen König oder eine Königin. Sie werden dazu geboren, nicht gewählt. In einer Monarchie kann es auch ein Parlament und Demokratie geben.

ALLE DÜRFEN WÄHLEN

Nici (12), Tarik (12), Julia (12) und Fabienne (12)



Demokratie bedeutet, dass die Menschen wählen dürfen. Die Menschen haben das Recht, die Partei und die Person zu wählen, die sie wollen. Die Frauen in Österreich durften das erste Mal 1919 allgemein mitwählen. Dazu wollen wir euch mehr erzählen.

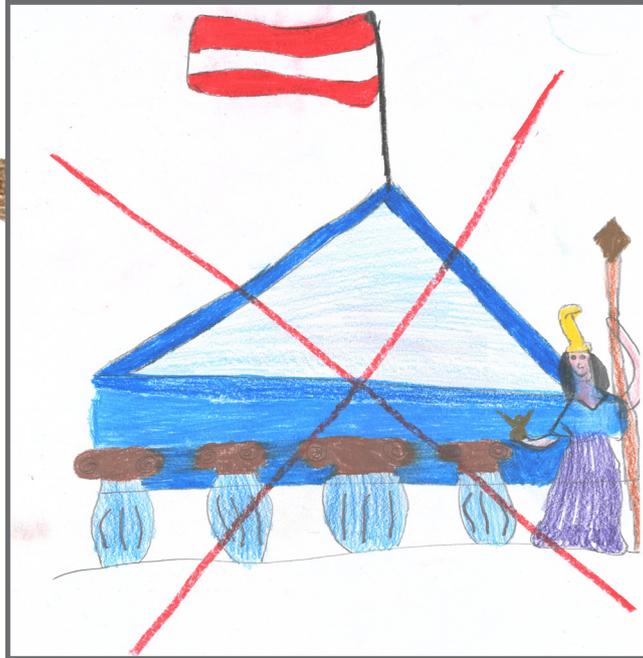
Zu Beginn wollen wir euch etwas über die Demokratie und das Wählen erzählen. Demokratie heißt „Herrschaft des Volkes“. In Österreich gibt es das Wahlrecht, das bedeutet, dass man wählen gehen kann, aber nicht muss. Man sollte denjenigen/diejenige wählen, der/die nach der eigenen Ansicht das Richtige macht. Alle Leute mit österreichischer Staatsbürgerschaft dürfen wählen. Das Wählen ist erst ab 16 Jahren erlaubt. Es gibt in Österreich viele Wahlen, wie zum Beispiel die Landtagswahlen. Wahlen müssen geheim sein, damit dir niemand etwas einreden kann oder dich manipuliert. Jetzt wollen wir euch erklären, was 1919 Wichtiges

in Österreich geschah. 1919 war die erste Wahl, wo alle Frauen mitwählen durften. Damals musste man mind. 20 Jahre alt sein, um wählen zu dürfen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Parlament das Gesetz eingeführt, dass die Frauen wählen durften, weil es für sie wichtig war, ihre Stimmen auch abgeben zu dürfen. Es gab dann auch das passive Wahlrecht für Frauen. Das bedeutet, dass Frauen gewählt werden konnten. 1919 gab es dann zum ersten Mal acht Frauen im Parlament. Diese acht Frauen wurden 1919 bei der Wahl gewählt. Das war ein wichtiger Schritt für die Gleichberechtigung der Frauen und damit alle mitbestimmen durften.



DIE AUSSCHALTUNG DES PARLAMENTS

Dilara (12), Marko (12), Julia (12) und David (13)

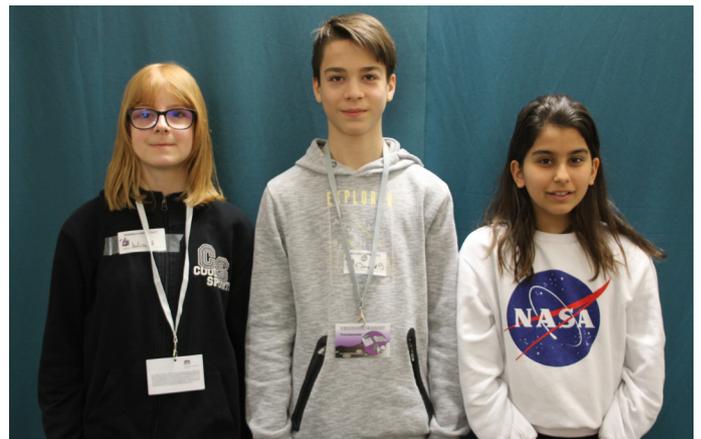


Bei uns geht es um das österreichische Parlament und um Engelbert Dollfuß.

Zuerst wollen wir euch erklären, was das Parlament eigentlich ist. Ein Parlament ist ein Ort wo Gesetze gemacht werden. Die Leute, die die Gesetze beschließen, heißen Abgeordnete. Die Gesetze gelten für alle Menschen in Österreich. Bei der Nationalratswahl wählt das Volk die Abgeordneten für das österreichische Parlament. Das ist sehr wichtig, damit alle mitbestimmen können. Es gibt auch in anderen Ländern Parlamente. Das Parlament beschließt neue Gesetze und kann alte Gesetze auch verändern. Das Parlament hat zwei verschiedene Kammern. Die Kammern heißen Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat vertritt die Bevölkerung. Der Bundesrat schaut speziell auf die Interessen der Bundesländer. Nationalrat und Bundesrat beschließen Gesetze für ganz Österreich. Eine weitere wichtige Aufgabe ist, dass das Parlament die Regierung kontrolliert. Es ist wichtig, dass die Regierung kontrolliert wird, damit sie ihre Arbeit richtig macht und damit nicht eine Gruppe zu viel Macht hat.

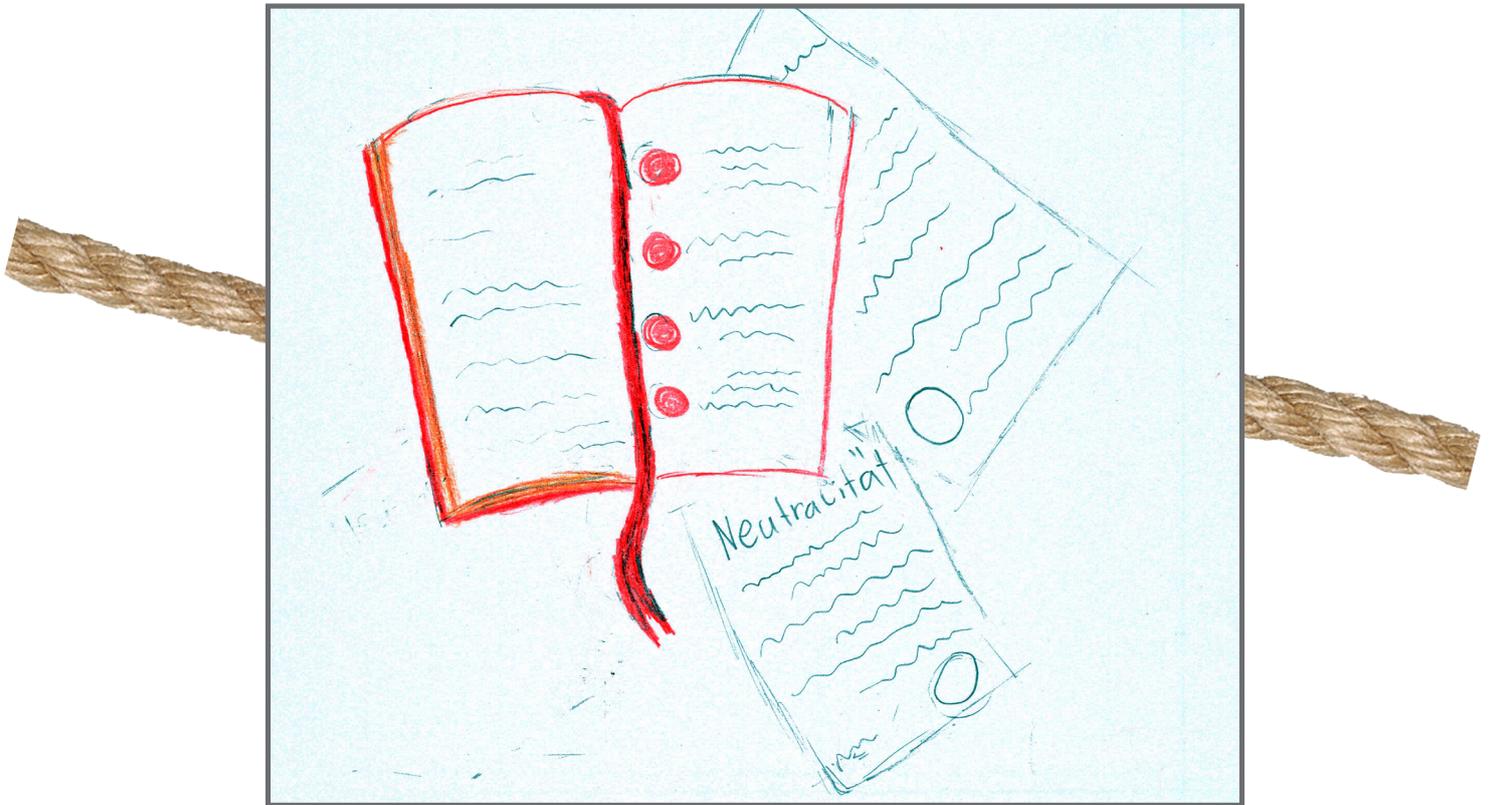
Jetzt wollen wir euch erklären, warum das Parlament so wichtig ist und was passieren kann, wenn es kein Parlament mehr gibt. Im Jahr 1933 sind nacheinander alle drei Nationalratspräsidenten bei einer Sitzung des Nationalrats zurückgetreten, weil sie bei einer knappen Abstimmung auch mitstimmen wollten. Engelbert Dollfuß, der damalige Kanzler, hat

diese Situation dann genutzt und hat gesagt, dass sich das Parlament selbst ausgeschaltet hat. Es kam dann also zur Auflösung des Parlaments. Engelbert Dollfuß hat autoritär geherrscht, das heißt, dass er und seine Partei regiert haben. Dollfuß hatte offenbar keine Lust mehr auf Demokratie und wollte seine Ansichten durchsetzen. Die Menschen konnten damals nicht mehr mitentscheiden, weil es das Parlament und daher auch keine Wahlen mehr gab. Die Leute konnten nicht entscheiden, ob ihnen etwas gefällt oder nicht. Es gab außerdem keine Kontrolle mehr über die Regierung. Das war schlecht, weil dann niemand mehr schauen konnte, ob die Arbeit richtig gemacht wird und eine Gruppe hatte dann alleine die Macht.



DIE NEUTRALITÄT IN ÖSTERREICH

Arnell (12), Dilara (11), Celina (13), Ilija (12) und Selina (13)



Unser Thema ist die Verfassung. Was sie mit der Neutralität zu tun hat?

Die Verfassung besteht aus den wichtigsten Gesetzen Österreichs. Um die Verfassung zu ändern, braucht man 2/3 der Stimmen des Parlaments. Das ist gar nicht so einfach. In der Verfassung steht z.B. das Wahlrecht. Heute darf jede/r WählerIn schon ab 16 Jahren wählen - das gilt seit 2007. Seit 100 Jahren dürfen allgemein auch alle Frauen wählen. Außerdem steht in der Verfassung, dass Österreich neun Bundesländer hat. Die österreichische Neutralität ist auch ein Verfassungsgesetz. Neutral zu sein, bedeutet so viel wie unparteiisch zu sein. Österreich ist also ein neutraler Staat, der sich nicht in Kriege einmischen darf. Wir erklären euch jetzt warum. 1945 hat Österreich als Teil vom sogenannten „Deutschen Reich“ den Zweiten Weltkrieg verloren. Die Alliierten haben den Krieg gewonnen. Das waren die USA, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion. Sie haben Österreich besetzt und unter sich aufgeteilt. Das bedeutet, unser Land war nicht unabhängig, sondern unter Kontrolle, und zwar für zehn Jahre. Österreich wollte aber wieder ein eigenständiger Staat sein und dazu musste man mit den Alliierten verhandeln. Am 15. Mai 1955 konnte

Österreich durch den Staatsvertrag wieder frei sein, aber es musste dafür neutral werden. Das Gesetz dazu wurde am 26. Oktober 1955 beschlossen. Weil dieses Gesetz so wichtig für Österreich ist, z.B. weil es sich dadurch in keinen Krieg einmischen darf, steht es in der Verfassung. Wenn Österreich nicht neutral geworden wäre, hätte es passieren können, dass es, wie Deutschland in BRD und DDR geteilt worden wäre.



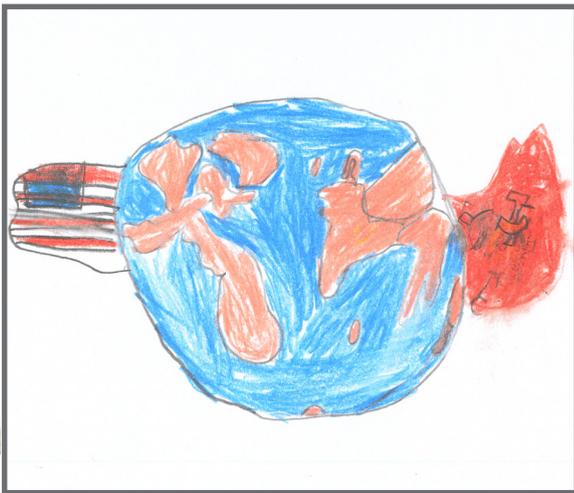
KEINE MACHTAUFTEILUNG IM KALTEN KRIEG

Annabella (13), Lukas (12), David (12), Mohamed (12) und Melissza (12)

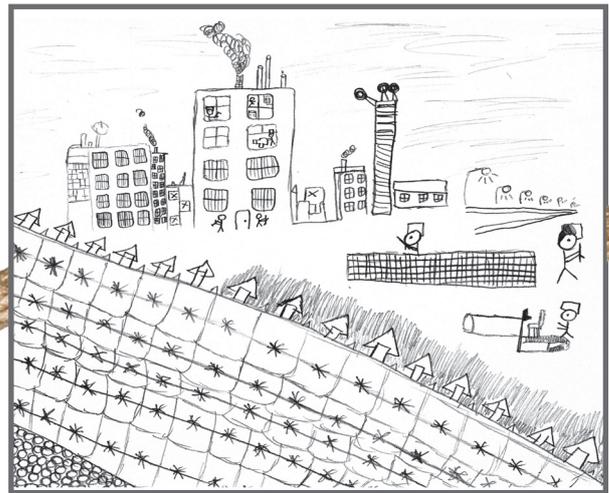
Wir erklären euch, was die Gewaltentrennung ist und erzählen euch etwas über den Kalten Krieg.

Es ist wichtig für eine Demokratie, dass es Gewaltentrennung gibt, damit die Macht im Staat aufgeteilt ist. Und, damit nicht eine Person oder eine Gruppe (z.B. eine Partei) die ganze Macht hat, sonst könnten sie alles alleine bestimmen. Wir erzählen euch vom Kalten Krieg in dem es in vielen Ländern keine Gewalttrennung gab. In der Sowjetunion und im Ost-Block gab es nur eine Partei - die Kommunistische Partei - die die gesamte Macht hatte. Es fehlte die Kontrolle. Der **Kalte Krieg** war vor allem ein Streit zwischen den USA und der

Sowjetunion (UdSSR). Er begann nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Es wurde eine Grenzschutzanlage, genannt der **Eiserne Vorhang**, quer durch Europa gebaut. Die USA und UdSSR hatten viele Atombomben, die in diesem Krieg nie verwendet wurden. Man hatte sich aber gegenseitig gedroht und deswegen nannte man diesen Krieg den Kalten Krieg. Auf der nächsten Seite, sehr ihr ein Vergleich der unterschiedlichen Weltanschauungen von Westen und Osten:



Der Kalte Krieg war ein West-Ost-Konflikt.



Der Eiserne Vorhang teile Europa in Westen und Osten.

Die 3 Säulen der Gewaltentrennung

Gesetzgebung (Legislative)

Im Parlament werden Gesetze beschlossen. Alle Menschen in einem Land müssen sich an die dort beschlossenen Gesetze halten.

Bundesregierung/Verwaltung (Exekutive)

Die Regierung und Verwaltung sind dafür zuständig, die im Parlament beschlossenen Gesetze umzusetzen. In der Bundesregierung arbeitet der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die Minister und Ministerinnen.

Rechtsprechung (Judikative)

In der Rechtsprechung beschließen die Richter und Richterinnen, ob jemand schuldig oder unschuldig ist und ob die Person z.B. eine Gefängnisstrafe, eine Geldstrafe bekommt oder z.B. Sozialstunden leisten muss.

DIE VERSCHIEDENEN WELTANSCHAUUNGEN IM KALTEN KRIEG**Westen**

Im Westen hatten die USA (United States of America) und die Westmächte ähnliche Ideen, wie Länder regiert werden sollten. Die Freiheit des einzelnen Menschen ist besonders wichtig. Im Westen gab es ein kapitalistisches System, wo Angebot und Nachfrage die Wirtschaft regeln. Es gab Unterschiede zwischen armen und reichen Leuten. Im Westen brauchte man z.B. teilweise viel Geld für die eigene Ausbildung. Deutschland wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zweigeteilt in BRD im Westen und DDR im Osten, auch die Stadt Berlin war in Ost- und Westberlin durch die Berliner Mauer getrennt.

Osten

Im Osten waren die UdSSR (die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken) und ihre Verbündeten, die Ostblock-Staaten an der Macht. Im Kommunismus hat der Staat (die sozialistische bzw. kommunistische Partei) durch Planwirtschaft (z.B. 5-Jahres-Pläne) alles zentral vorgegeben. Der Staat versorgte die SowjetbürgerInnen mit allen notwendigen Dingen. Aber es gab nur wenige unterschiedliche Produkte. Im Osten war die Gemeinschaft wichtiger, als der einzelne Mensch. Der Staat hat die Ausbildung und die Berufe der Bevölkerung vorgegeben. Es gab viele Einschränkungen der persönlichen Rechte.



Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 durch Demonstrationen der Bevölkerung.

Das Ende des Kalten Krieges

Der Kalte Krieg ging nach ca. 40 Jahren zu Ende. 1989 (das ist heuer dreißig Jahre her) wurde der Eiserne Vorhang geöffnet. Es kam zum Fall der Berliner Mauer, weil ganz viele Leute dort demonstrierten und so einen Sturz der kommunistischen Regierung im Land herbei führten.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller:

Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung:

Erziehung zum

Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Zeitreise

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

www.demokratiewerkstatt.at

2B, NMS Schwechat-Frauenfeld, Europaplatz 1
2320 Schwechat-Rannersdorf